

Miejsce na identyfikację szkoły

ARKUSZ PRÓBNEJ MATURY Z OPERONEM JĘZYK NIEMIECKI

POZIOM PODSTAWOWY

Czas pracy: 120 minut

LISTOPAD
2011

Instrukcja dla zdającego

1. Sprawdź, czy arkusz egzaminacyjny zawiera 11 stron (zadania 1–8). Ewentualny brak zgłoś przewodniczącemu zespołu nadzorującego egzamin.
2. Część pierwsza arkusza, sprawdzająca rozumienie ze słuchu, będzie trwała około 20 minut. Materiał do odsłuchania nagrany jest na płycie CD.
3. Pisz czytelnie. Używaj tylko długopisu/pióra z czarnym tuszem/atramentem.
4. Nie używaj korektora, a błędne zapisy wyraźnie przekreśl.
5. Pamiętaj, że zapisy w brudnopisie nie podlegają ocenie.
6. Na karcie odpowiedzi wpisz swoją datę urodzenia i PESEL.
7. Zaznaczając odpowiedzi w części karty przeznaczonej dla zdającego, zamaluj ■ pola do tego przeznaczone. Błędne zaznaczenie otocz kółkiem (●) i zaznacz właściwe.
8. W zadaniach 1–6 oceniane będą tylko odpowiedzi zaznaczone na karcie.

Za rozwiązanie
wszystkich zadań
można otrzymać
łącznie **50 punktów**.

Życzymy powodzenia!

Wpisuje zdający przed rozpoczęciem pracy

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

PESEL ZDAJĄCEGO

--	--	--

**KOD
ZDAJĄCEGO**

ROZUMIENIE ZE SŁUCHU

Zadanie 1. (5 pkt)

Usłyszysz dwukrotnie wywiad z panią Brandt, która pomaga ludziom zaangażowanym społecznie znaleźć odpowiednie zajęcie. Zaznacz w tabeli znakiem X, które zdania (1.1.–1.5.) są zgodne z treścią nagrania (R – richtig), a które nie (F – falsch).

Za każde poprawne rozwiązanie otrzymasz 1 punkt.

		R	F
1.1.	Nur Menschen unter 30 können sich bei der Agentur engagieren.		
1.2.	Etwa ein Drittel von den ehrenamtlich engagierten sind Arbeitslose.		
1.3.	Wegen der Krise engagieren sich in Kreuzberg mehr Freiwillige.		
1.4.	Manche Menschen verlangen für die ehrenamtliche Arbeit Geld.		
1.5.	Dank ehrenamtlicher Arbeit kann man leichter eine Stelle finden.		

PRZENIEŚ ROZWIĄZANIA NA KARTĘ ODPOWIEDZI!

Zadanie 2. (5 pkt)

Usłyszysz dwukrotnie audycję na temat młodzieżowych projektów ekologicznych. Dopasuj do każdej informacji (2.1.–2.5.) właściwy tytuł (A–F), wpisując odpowiednie litery do tabeli.

Uwaga: jeden tytuł został podany dodatkowo i nie pasuje do żadnej informacji.

Za każde poprawne rozwiązanie otrzymasz 1 punkt.

- A. Internationale Schulumweltinitiative
- B. Aussterbende Tierarten schützen
- C. CD-Recycling-Projekt
- D. Zum Energiesparen motivieren
- E. Infoheft für Mitschüler
- F. Ökoprojekt für Arbeitslose

2.1.	Info 1	
2.2.	Info 2	
2.3.	Info 3	
2.4.	Info 4	
2.5.	Info 5	

PRZENIEŚ ROZWIĄZANIA NA KARTĘ ODPOWIEDZI!

Zadanie 3. (5 pkt)

Usłyszysz dwukrotnie wywiad z Thomasem. Z podanych odpowiedzi wybierz właściwą, zgodną z treścią nagrania. Zakreśl literę A, B lub C.

Za każde poprawne rozwiązanie otrzymasz 1 punkt.

3.1. In der Rallye München–Barcelona dürfen nur ... starten.

- A. große Rennwagen
- B. junge Männer
- C. bis 500 Euro teure Autos

3.2. Die meisten Rallye Teilnehmer sind ... Jahre alt.

- A. 20 bis 40
- B. 30 bis 50
- C. 40 bis 60

3.3. Thomas findet, dass die Rallye

- A. leider ziemlich unökologisch ist.
- B. der Umwelt nicht schadet.
- C. nicht unökologischer als ein Flug nach Australien ist.

3.4. Thomas bereitet für die Teilnehmer vor.

- A. kleine Geschenke
- B. kleine Aufgaben
- C. das Mittagessen

3.5. Letztes Jahr mussten die Teilnehmer

- A. möglichst viele Dinge für einen Euro kaufen.
- B. Italienisch lernen.
- C. am Sonntag Einkäufe machen.

PRZENIEŚ ROZWIĄZANIA NA KARTĘ ODPOWIEDZI!

ROZUMIENIE PISANEGO TEKSTU

Zadanie 4. (5 pkt)

Przeczytaj tekst. Z podanych odpowiedzi wybierz te, które są zgodne z treścią tekstu, zakreślając literę A, B, C lub D.

Za każde poprawne rozwiązanie otrzymasz 1 punkt.

Die Bundesbürger lassen es in ihrer Freizeit zunehmend ruhiger angehen. Traditionelle Freizeitaktivitäten wie Gartenarbeit oder Radfahren werden immer unbeliebter. Dafür gewinnen das Internet, Faulenzen und Ausschlafen an Bedeutung. „Die meisten Freizeitaktivitäten sind Passivitäten“, sagte der Wissenschaftliche Leiter des Instituts für Zukunftsfragen, Ulrich Reinhardt, bei der Präsentation des „Freizeit Monitors 2011“ in Berlin. Beliebteste Freizeitbeschäftigung bleibt Fernsehen.

Der repräsentativen Umfrage zufolge legten 2010 zwölf Prozent weniger Frauen und Männer regelmäßig Hand im Garten an als drei Jahre zuvor. Demnach verbringt nur noch jeder Vierte seine Freizeit mindestens einmal pro Woche aktiv im Garten. Ebenfalls rückläufig: Radfahren, Briefe schreiben und Spaziergehen.

Stattdessen sind Internet und Computer auf dem Vormarsch. Mehr als die Hälfte der Befragten setzt sich einmal pro Woche vor den Computer (plus 13 Prozent) oder schreibt E-Mails (plus 16 Prozent).

Fast jeder Zweite surft in der Freizeit regelmäßig im Internet. Studienleiter Reinhardt verwies auf Unterschiede im Alter. „Mit dem Berufseinstieg geht der Internetkonsum deutlich hinunter“. Das Internet bleibe derzeit noch der Jugend vorbehalten.

Immer häufiger wollen die Bundesbürger in ihrer Freizeit abschalten und am liebsten nichts tun. Die Mehrheit der Bevölkerung will sich nach der Arbeit passiv berieseln lassen.

Fernsehen führt die Beliebtheitsskala quer durch die Gesellschaft an. Weitere Freizeitbeschäftigungen sind Telefonieren, Radio hören, Zeitung lesen und Familienausflüge.

Unterschiede zeigen sich mit Blick auf das Einkommen. „Besserverdienende sind aktiver in der Freizeit als Schlechterverdienende“, sagte Reinhardt. Geringverdiener würden Ausschlafen oder Faulenzen bevorzugen.

Auch Geschlechterklischees werden im „Freizeit Monitor“ bedient: Frauen gehen fast doppelt so häufig in den Gottesdienst, lesen Bücher oder schreiben Briefe. Männer zieht es dagegen häufiger in die Kneipe, zum Stammtisch oder an die heimische Werkbank.

Derzeit stehen den Bundesbürgern im Schnitt vier Stunden pro Tag für ihre Freizeitgestaltung zur Verfügung. Jeder Dritte empfindet dies als zu wenig. Zwischen Wunsch und Wirklichkeit herrsche eben eine große Kluft, sagte Reinhardt. Dabei habe sich die durchschnittliche Arbeitszeit seit den 50er-Jahren von 48 auf 38,4 Wochenstunden verringert.

nach: www.welt.de (leicht gekürzt und vereinfacht)

4.1. Was hat sich in dem Freizeitverhalten der Deutschen verändert?

- A. Die Deutschen sind aktiver geworden.
- B. Sie arbeiten häufiger im Garten.
- C. Sie bevorzugen passive Freizeitaktivitäten.
- D. Es gibt hier keine eindeutige Tendenz.

4.2. Welche Aussage zum Internetkonsum der Deutschen stimmt?

- A. Die Internetnutzung steht auf Platz eins aller Freizeitaktivitäten.
- B. Immer mehr ältere Menschen surfen in ihrer Freizeit im Internet.
- C. Vor allem junge Menschen nutzen das Internet in ihrer Freizeit.
- D. Berufstätige surfen im Internet häufiger als Jugendliche.

4.3. Was sind die drei beliebtesten Freizeitaktivitäten der Deutschen?

- A. Im Internet surfen, Gartenarbeit, Radfahren.
- B. Fernsehen, Telefonieren, Radiohören.
- C. Fernsehen, im Internet surfen, Spaziergehen.
- D. Spaziergehen, Radfahren, Briefe schreiben.

4.4. Welchen Einfluss hat der finanzielle Status auf die Freizeitaktivitäten?

- A. Besserverdiener sind aktiver.
- B. Besserverdiener gehen häufiger in die Kneipe.
- C. Schlechterverdienende gehen häufiger in die Kirche.
- D. Schlechterverdienende fahren mehr Rad.

4.5. Wie viel Freizeit haben die Deutschen heutzutage?

- A. 40 Stunden pro Woche.
- B. 38,4 Stunden pro Woche.
- C. Vier Stunden pro Tag.
- D. Vier Stunden am Wochenende.

PRZENIEŚ ROZWIĄZANIA NA KARTĘ ODPOWIEDZI!

Zadanie 5. (8 pkt)

Przeczytaj odpowiedzi pana Grob'a, dyrektora do spraw kadrowych w koncernie Audi (5.1.–5.8.). Dopasuj do każdej wypowiedzi właściwe pytanie (A–I), wpisując odpowiednią literę w miejsce oznaczone linią ciągłą.

Uwaga: jedno pytanie zostało podane dodatkowo i nie pasuje do żadnej odpowiedzi.

Za każde poprawne rozwiązanie otrzymasz 1 punkt.

Frage: _____

5.1. 1000, etwa.

Frage: _____

5.2. Einmal, das ist aber schon fast zehn Jahre her, hat während des Gesprächs bei einer Bewerberin das Handy geklingelt. Was passieren kann. Das Beeindruckende aber war: Die Dame ist rangegangen! Gut, das kann auch noch sein. Aber dann hat sie zwei Minuten mit ihrer Mutter telefoniert. Und ich saß daneben.

Frage: _____

5.3. Ja, es gibt die Frage nach den persönlichen Stärken und Schwächen. Die klassische Antwort bei der Frage nach der Schwäche lautet: „Mein Ehrgeiz ist eine Schwäche von mir – und dass ich immer alles gleich erreichen will”. Dann sage ich: „Okay, das haben Sie in einem Buch gelesen. Aber woran wollen Sie wirklich arbeiten?”

Frage: _____

5.4. Wenn ich heute am Ende des Gesprächs frage: „Haben Sie denn noch Fragen?”, dann kommen auch Fragen. Und die haben viel mehr Substanz als früher, weil sich Bewerber heute viel besser über ein Unternehmen informieren.

Frage: _____

5.5. Schon. Wenn ich der Generation einen Namen geben müsste, würde ich sie Generation Information nennen. Als ich mich vor vielen Jahren beworben hatte, war ich lange nicht so vorbereitet, wie ich das heute von vielen Bewerbern erlebe.

Frage: _____

5.6. Kaum mehr. 98 Prozent unserer Bewerbungen erhalten wir übers E-Recruiting. Das war vor fünf Jahren noch komplett anders.

Frage: _____

5.7. Für mich ist ein Anschreiben indiskutabel, wenn es länger als eine Seite ist. Und man muss wissen, dass kein Personaler einen Lebenslauf liest, der sich über drei Seiten Fließtext erstreckt. Noch viel wichtiger ist jedoch, dass Rechtschreibung und Ausdruck passen.

Frage: _____

5.8. Ich erinnere mich an einen Kollegen, den ich vor acht Jahren eingestellt habe. Er heißt Hasenbank. Er hat auf seine Bewerbung oben handschriftlich ein Häschen gemalt, das auf einer Bank sitzt. Total ungewöhnlich. Aber sehen Sie: Ich erinnere mich acht Jahre später immer noch daran.

- A. Es gibt viele Ratgeber zum Bewerben. Erkennen Sie die Vorlagen im Gespräch wieder?
- B. Wie muss eine gute Bewerbung aussehen?
- C. Formiert sich nach den vielen Vorstellungsgesprächen vor Ihren Augen so etwas wie eine Bewerbergeneration?
- D. Herr Groß, wie vielen Bewerbern saßen Sie schon gegenüber?
- E. Wie haben sich die Bewerber in den vergangenen zehn Jahren verändert?
- F. Welches von den Gesprächen ist Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?
- G. Welcher ist der häufigste Rechtschreibfehler?
- H. Sie haben sich damals wahrscheinlich noch per Post beworben. Bekommen Sie heute noch echte Bewerbungsmappen?
- I. Ergibt Humor in einer Bewerbung Sinn?

nach: www.jetzt.de (gekürzt)

PRZENIEŚ ROZWIĄZANIA NA KARTĘ ODPOWIEDZI!

Zadanie 6. (7 pkt)

Przeczytaj tekst i zdecyduj, które zdania (6.1.–6.7.) są zgodne z treścią tekstu (R – richtig), a które nie (F – falsch). Zaznacz znakiem X właściwe miejsca w tabeli.

Za każde poprawne rozwiązanie otrzymasz 1 punkt.

KINDER IM STRESS

Die Forscher erstellten auf Grundlage einer Untersuchung an 1000 Kindern im Grundschulalter ein Inventar der 25 häufigsten Stresssituationen aus den Bereichen Schule, Familie und Gesundheit.

„Stress” wird als „Situation, in der ein Kind vor einer Aufgabe steht, die es mit seinen Ressourcen nicht mehr bewältigen kann” definiert. Er hat sowohl eine psychische, als auch eine kognitive und eine biologisch-hormonale Komponente. Die Aufgaben im Leben wie die Schule oder neue Situationen bereiten Kindern immer bestimmten Druck, der auch positiv sein kann. Das Lampenfieber etwa vor einem Test kann zu höherer Leistung anspornen. Übersteigt es jedoch ein bestimmtes Niveau, kann es jedoch auch den Verlust aller Ordnungsfähigkeit der Gedanken bewirken.

Als einer der wichtigsten Stressauslöser gilt die Sorge um das körperliche Erscheinungsbild. Diese kann bereits im Alter von vier Jahren beginnen und nimmt ihren Höhepunkt in der Pubertät. Im Alltag erleben etwa übergewichtige Kinder Stress, wenn ihr Umfeld sie dauernd dazu auffordert, doch keine Süßigkeiten mehr zu essen.

Schule und Freizeit bilden eine weitere Quelle für Stress bei Kindern. Einerseits sei darunter der Druck infolge schlechter Leistungen zu zählen, andererseits jedoch auch das Fehlen von Erholungszeiten. Zu beobachten ist das vor allem, wenn Kinder außerhalb des Unterrichts einen Stundenplan besitzen, der überfüllt ist mit anderen Aktivitäten etwa aus den Bereichen Sprachen, Sport oder Musik.

Viel Stress stammt jedoch auch aus dem familiären Umfeld. Kinder mit zwei voll berufstätigen Eltern, mit denen sie kaum Zeit verbringen können, sind oft viel alleine. Fehlt Zuneigung und Kontakt auf dieser Ebene, fehlt auch eine verfügbare Ansprechperson, die den Umgang mit Stress erleichtert. Belastend ist für ein Kind auch, wenn es aufgrund des frühen Arbeitsbeginns der Eltern schon um sechs Uhr morgens das Haus verlassen muss. Eltern wollen das Beste für ihre Kinder, doch viele gut gemeinte Sorgemaßnahmen bedeuten in Wahrheit höheren Druck auf das Kind.

Umgekehrt könne man laut Ansicht der Wissenschaftlerin Faktoren benennen, die Kinder vor Stress schützen. Ausreichend Kontakt und Nähe zu den Eltern gehört dazu, gute Freundschaften mit Gleichaltrigen, Erfolg in der Schule oder auch bestimmte Charaktereigenschaften. Günstig sind innere Stärke, Humor sowie die Fähigkeit, sich Problemen selbst zu stellen und nach Lösungen zu suchen, während starke Abhängigkeit von Erwachsenen das Gegenteil bewirkt.

nach: www.derstandard.at (gekürzt und bearbeitet)

		R	F
6.1.	In der Studie wurden Gymnasiasten untersucht.		
6.2.	Stress kann in bestimmten Situationen positiv sein.		
6.3.	Das Übergewicht ist ein häufiger Stressfaktor.		
6.4.	Schon vierjährige Kinder können wegen ihrem Aussehen gestresst sein.		
6.5.	Dank vielen Nachmittagsaktivitäten ist der Schulstress nicht so schlimm.		
6.6.	Kinder von berufstätigen Eltern leiden seltener unter Stress.		
6.7.	Humor schützt vor Stress.		

PRZENIEŚ ROZWIĄZANIA NA KARTĘ ODPOWIEDZI!

BRUDNOPIS (*nie podlega ocenie*)